© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schriftenschau

Bücher

MEBS, T. (1994): Greifvögel Europas. Biologie, Bestandsverhältnisse, Bestandsgefährdung.

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart. 246 S., 151 Farbfotos, 44 s/w-Zeichnungen, 38 zweifarbige Verbreitungskarten, gebunden (1).

Daß bereits sechs Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage von MEBS' Greifvogelbuch eine zweite erforderlich wurde, spricht an sich schon für sich: ganz zweifellos haben wir es mit dem derzeit besten deutschsprachigen Buch zu tun, das sich mit dieser aus biologischer wie aus naturschützerischer Sicht hochinteressanten Vogelgruppe befaßt. Es handelt sich um kein Bestimmungsbuch, denn die Kennzeichen zur teilweise recht diffizilen Art- und Altersbestimmung der Greifvögel werden in den zwischenzeitlich vorliegenden, sehr guten neuen Feldführern entsprechend abgehandelt. Stattdessen erfährt der Leser in kurzer Form alles Wesentliche über Vorkommen, Verbreitung und Lebensweise sämtlicher europäischer Greifvogelarten.

Wenn viele ehemals hochgefährdete Greifvogelarten, wie Wanderfalke, Fisch- und Seeadler heute zunehmende Bestandstendenzen aufweisen, zeugt dies von einer geänderten Einstellung des Menschen zu diesen Arten und kann als eine für den Naturschutz positive „message" des Buches festgehalten werden. Rückläufige Trends bei Greifvögeln in Mitteleuopa sind derzeit vor allem auf ökologische Veränderungen des Lebensreaumes zurückzuführen (z. B. Rötelfalke, Schlangenadler)!

Fast ausschließlich hervorragende Farbfotos illustrieren den Text, die den Preis rechtfertigen. Da sich darunter zahlreiche Aufnahmen hochgradig gefährdeter Arten am Horst befinden, hätte aber ein einleitendes, klärendes Wort über Aufnahmeort und -datum nichts geschadet.

Der sehr gute Gesamteindruck läßt sich durch einige Ungenauigkeiten kaum schmälern. So ist bei den Verbreitungskarten nicht eindeutig klargelegt, ob die eingezeichnete Fläche dem Brutareal oder dem Bereich entspricht, in dem mit regelmäßigem Auftreten der Art zu rechnen ist. Wenn beispielsweise beim Bartgeier der Alpenbogen und beim Kaiseradler Ostösterreich angegeben wird, so müßte die Verbreitung des Seeadlers konsequenterweise auch Bayern und den gesamten Donauraum mit einschließen. Auch ist die Aussage, die rostrote Färbung des adulten Bartgeiers würde durch eisenoxidhaltigen Sand am Schlafplatz hervorgerufen, zwischenzeitlich überholt.

Im Anhang wird in Tabellenform eine Übersicht über die derzeitige Bestandsinstitution in den deutschen Bundesländern und angrenzenden Regionen gegeben. Die Daten repräsentieren die Situation Ende der achtziger/Anfang der neunziger Jahre. Daß dabei je nach Datenlage teilweise grobe Schätzwerte eingefügt werden mußten, ist verständlich. Hier geht es um den Überblick, nicht ums Detail. So liegt die Bestandsangabe für den Steinadler in Bayern im Vergleich zu neuerdings publizierten Befunden etwas zu hoch.

Dennoch ist nichts daran zu rütteln, daß mit dem vorliegenden Buch eine gelungene Übersicht geschaffen wurde, die nicht nur dem interessierten Laien, sondern auch „Fortgeschrittenen" viel zu sagen hat.

R. Pfeifer

Exemplarisch für Vogelkunde in Hessen

ENDERLEIN, R., LÜBCKE W. u. M. SCHÄFER (1993): Vogelwelt zwischen Eder und Diemel. Avifauna des Lankdreises Waldeck-Frankenberg.

Korbach. Hrsg. Hesseische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und Naturschutzbund Deutschland (NABU), 384 Seiten. (2)

Bezug: Karl Sperner, Am Griesfeld 2, 34537 Bad Wildungen-Wega, Tel: 0 56 21 / 17 06.

Diese Avifauna ist repräsentativ für die Situation der Vogelwelt im nordhessischen Raum, denn Waldeck-Frankenberg ist mit 8,8 % der Landesfläche größter hessischer Kreis.

Die Ornithologie hat hier Tradition, so daß langfristige Entwicklungen dokumentiert werden konnten. Eine intensive Vorarbeit für dieses Buch wurde über 20 Jahre hinweg durch die

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

jährliche Herausgabe der „Vogelkundlichen Hefte Edertal" geleistet. Außer den avifaunistischen Sammelberichten enthält diese Reihe Untersuchungsergebnisse über die meisten regelmäßig auftretenden Arten, so daß die von 20 Autoren verfaßten 259 Artkapitel einen bemerkenswerten Konkretheitsgerad erreicht haben. Diese Avifauna beschränkt sich nicht auf allgemeine Lebensraumangaben, sondern liefert Gebietsspezifisches. Sie braucht sich nicht auf allgemeine Angaben zu stützen wie z. B. „die Art trifft Anfang März bei uns ein" oder „der Herbstzug erreicht seinen Höhepunkt Mitte Oktober", denn es liegen Auswertungen von Ankunfts- und Wegzusdaten sowie Zugplanbeobachtungen vor. Die Schwimmvogelkapitel z. B. basieren auf 20jähriger Mitarbeit bei der Internationalen Wasservogelzählung; die Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung zahlreicher Arten wurde über Jahre hinweg auf großen Probeflächen verfolgt. Langjährige Untersuchungen liegen auch zur Höhenverbreitung im Waldeckischen Upland vor. Die seit den 30er Jahren erzielten Beringungsergebnisse sind nicht einfach aufgelistet, sondern in den jeweiligen Kapiteln über die Jahresphänologie ausgewertet.

Trotz der Fülle konkreter Daten, die dieser Avifauna zugrundeliegen, wird der Leser nicht durch eine Flut von Details überschüttet, sondern in straffer Form über das Wesentliche informiert. Der Anschaulichkeit dienen zahlreiche gute Farb- und Schwarz-weiß-Fotos, graphische Darstellungen sowie Raster- und Ringfundkarten.

Der allgemeine Teil bietet neben der Gebietsbeschreibung eine Geschichte der Ornithologie und des Naturschutzes, eine Kurzfassung der regionalen Roten Liste und – von besonderem Wert für Exkursionen – Porträts der ornithologisch interessanten Beobachtungsgebiete.

Umfang und Ausstattung der Avifauna lassen das Preis-Leistungsverhältnis als ausgesprochen günstig erscheinen.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. Hrsg. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 13, I–III. Passeriformes, Teil 4. Unter Mitwirkung von Jürgen Haffer. 2178 Seiten mit vielen Abbildungen, in drei Teilbänden gebunden. Aula Verlag, Wiesbaden.

Der vierte und vorletzte Teil der Sperlingsvögel im „Handbuch" ist mit über 2000 Druckseiten ein eigenes Handbuch geworden. Die drei Bände umfassen die Fliegenschnäpper, die Bartmeise, die Schwanzmeise, die echten Meisen, die Kleiber, den Mauerläufer, die Baumläufer, die Beutelmeise, den Pirol, die Würger, die Rabenvögel und die Stare. Durchgängig verfaßte J. Haffer die systematischen Einführungsteile zu jeder Gruppe. Die Artbearbeitungen verteilen sich auf mehrere Spezialisten, was zwar einerseits die Arbeitsleistung ganz erheblich gesteigert hat, die zu einem derartigen Monumentalwerk gehört, andererseits aber die Begrenzung der Textmengen immer schwieriger macht. Aber das Werk geht ja der Vollendung entgegen. Der 14. und letzte Band ist in Arbeit.

Daß das „Handbuch" höchstes Lob verdient, steht außer Frage. Natürlich ist es die beste verfügbare Informationsquelle zur Biologie der Vögel Mitteleuropas und seines Umfeldes. Nirgendwo sonst gibt es eine solche Fülle von aufgearbeitetem Material, das fast alle Fragen beantwortet oder dort, wo zu wenig Information vorhanden ist, die Mängel aufzeigt. Es grenzt an ein Wunder, daß eine dermaßen angestiegene Informationsfülle überhaupt noch in überblickbarer Weise aufgearbeitet werden konnte. Entsprechend markant verlief die Entwicklung in Zahl und Umfang der Handbuch-Bände; 19 sind es mittlerweile. Daß sie nicht billig sind, versteht sich von selbst, Daß ihr doch recht hoher Preis aber nicht gerade der Verbreitung dienlich ist, wird mancher Ornithologe, zumal unter den Jüngeren, bemängeln. Würden aber die Bearbeiter eine ihrer Leistung entsprechende Honorierung erhalten, so wäre das Werk sicher nicht herzustellen gewesen. Die neuen Medien werden wohl dafür sorgen, daß das „Handbuch" in Zukunft leichter und umfassender genutzt werden kann als bisher. Unentbehrlich ist es auf jeden Fall. Auf seine Vollendung darf man sich freuen, auch wenn man sich das „Handbuch" persönlich nicht leisten kann. Die Tatsache, daß es dieses Handbuch gibt, ist ein Wert an sich. J. Reichholf

Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen erstellt von der Projektgruppe „Ornithologie und Landschaftsplanung" der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (1995). 38 Seiten, broschürt (Vertrieb: MSN Medienservice Natur, Postf. 110140, D-32404 Minden).

Eine auch für feldornithologische Grundlagenarbeit, die nicht auf Planungen Bezug nimmt, außerordentlich wichtige Zusammenfas-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

sung der zu berücksichtigenden Anforderungen an die Geländeerhebungen, wie Auswahl und Begrenzung der Untersuchungsflächen, Gebietsbeschreibungen, Methoden im Gelände und für die Datenauswertung und weitere, zumal für die Planungen wichtige Kriterien. Die Schrift ist für 7,50 DM bei der angegebenen Bezugsquelle zu erhalten. J. R.

NICOLAT, B. Hrsg. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands – Mecklenburg/Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen – Unter Mitwirkung zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter. 314 Seiten mit 249 Abb. und 208 Verbreitungskarten und 20 Häufigkeitskarten im Hauptteil. G. Fischer Verlag, Jena.

Von 1978 bis 1982 wurde in der damaligen DDR eine umfassende Brutvogelkartierung durchgeführt, an der sich über 780 Ornithologen beteiligten. Das Ergebnis liegt nun in Form dieses Atlasses vor, der trotz des erheblichen zeitlichen Abstandes zu den Freilanduntersuchungen eine wichtige Übersicht über den Status der Brutvögel in Ostdeutschland liefert. Die Ausführung ist ansprechend, die Qualität beeindrukkend. Die bis 1990/91 gemachten Ergänzungen aktualisieren das Werk stärker als anzunehmen wäre. Doch wie weit sie von der Gegenwart bei einigen Arten entfernt sind, zeigt sich beispielsweise beim Seeadler. Dei Kartierung weist 130 Brutpaare aus. Gegenwärtig (1995) brüten aber gut 100 Paare mehr in Deutschland; die weitaus meisten in Ostdeutschland. Ähnlich sieht es beim Fischadler aus, für den noch 120 Brutpaare angegeben werden. Atlanten, welche die Verbreitung und Häufigkeit von Tieren zeigen, können vom Prinzip her immer nur zeitlich begrenzte Aufnahmen der Situation darstellen. Das schmälert nicht ihren Wert. Arten „gewinnen", sie breiten sich aus und werden häufiger, andere „verlieren" oder ändern Verbreitung und Häufigkeit kaum. Wenn aber, wie im Falle Ostdeutschlands, eine ganz außergewöhnliche politische Veränderung dazu führt, daß ein System durch ein anderes abgelöst und ersetzt wird, kommt einer Bestandsaufnahme vor der großen Wende eine ganz besondere Bedeutung zu. Auch unter diesem Aspekt ist der Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands zu betrachten. J. Reichholf

BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Die Vögel Baden-Württembergs. Atlas der Winterverbreitung (Band 5 des Gesamtwerks). 557 Seiten mit 451 Abb. und 92 Tab., Leinen. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

228 Vogelarten sind in Baden-Württemberg als Wintergäste nachgewiesen. Alle werden in diesem Band in ihrer Winterverbreitung behandelt und zumeist auch kartographisch dargestellt. Eine immense Datenfülle liegt zu Grunde! Sie ermöglichte die quantitative Festlegung von Statusangaben, phänologischen Verbreitungsanalysen, genaue Aussagen zur regionalen Verteilung im Winter, zu Biotopbevorzugungen und zu Problemen des Artenschutzes. Der Band hat daher weit über den geographischen Erfassungsraum von Baden-Württemberg Bedeutung: Es werden neuartige Grundlagen geliefert, offene Fragen angesprochen, Forschungsdefizite aufgezeigt und die naturgemäß beschränkteren Aussage- und Auswertungsmöglichkeiten von Brutvogelkartierungen gleichsam in einem Quantensprung verbessert. Die angrenzenden Länder können dieses neue Werk sicher in einer noch gar nicht abschätzbaren Weise nutzen; für Baden-Württemberg ist es eine der absolut unentbehrlichen Quellen für naturschutzfachliche Beurteilungen wie für feldornithologische Arbeiten geworden. Der sehr günstige Preis sollte dieser beispielhaften Arbeit eine gebührende Verbreitung ermöglichen. Dem Gesamtwerk der „Vögel Baden-Württembergs" ist ein zentrales Stück hinzugefügt worden! J. Reichholf

KILIAN, D., J, HÖLZINGER, U. MAHLER & R. STEGMAYER (1993): Verbreitung und Bestandsentwicklung des Graureihers (Ardea cinerea) in Baden-Württemberg von 1985 bis 1991 und Methoden der Bestandserfassung

Sonderheft „Ökologie der Vögel" Bd. 15 (ISSN 0173-0711). 52 Seiten, 43 Abb. (35 Farbfotos/Luftbilder), broschürt (Bezug: Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg).

Mit 2215 Bp (1990) und 2216 Bp (1991) nahm der Graureiher-Brutbestand in Baden-Württemberg seit 1988 um 30% zu. Die Daten dürften die genauesten Graureiher-Bestandserhebungen überhaupt sein, weil sie mit Hilfe von Motorsegler-Befliegungen gewonnen worden sind. Die Methodik wird ausführlich beschrieben und diskutiert. Die Arbeit ist eine wichtige Grundlage für die Freilanderhebung von koloniebrütenden (Großvogel)Arten. J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 34_1

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Robert, Reichholf Josef

Artikel/Article: Schriftenschau 73-75